

Das X. Cap.

Von Burretsch.

I. Weisser Burretsch.

Borrago floribus albis.



B

C

F

II. Wilder Borres.

Borago sylvestris floribus albis I.



G

H

III. Burretsch mit schmalen Blättern.

Borago tenuifolia.



I

K

Von den Namen.

Borrage/Burretsch oder Burres/ heist im Latein Borago, Corrago, Lingua bubula, Lingua Bo-vis. [I. Buglossum latifolium, Borago, C. B. Borago, Brunf. Trag. Fuch. ic. Ang. Ges. hort. Dod. Lon. Lugd. Cæf. Cam. Buglossum, Matth. Fuch. Tur. Lac. Ad. Cast. verum. Dod. gal. Cord. in Diosc. latifolium Lob. ic. & obs. vulgare Clus. hisp. Buglossa urbana, Clus. hist. Borago hortensis, Ger. II. Borago flore albo, Ger. III. Lycopsis Anglicæ, Ger.] Welsch Bo-ragine. Spanisch Borraja. Frankösisch Bourrache, Buglosse. Böhmischt Borack wolowy/ Yazyl. Ni-derlandisch/ Vernage. Englisch Borage.



Von der Natur/ Kraft/ und Wirkung des Burretschs.

Borrage oder Burretsch ist warm und feucht im ersten Grad.

Innerlicher Gebrauch der Borrage.

Qie liebliche Borrageblumen können in Speiß und Dranck gebraucht werden: Dann es schreibt Dioscorides wie auch Galenus und Plinius, daß die

M m m m z

Blüm-

A Herz stärken.
Traurigkeit abwenden.
Gebüt reinigen.

Traurigkeit.
Ohnmächtig Herz.

Hertzittern

Dürrer Husten.
Rauher Hals.

Fieber.

Zahnwehe.

Leib offen halten.

Gifft.

Versiegene Milch der Weiber.

Blödeleber.

D

Zendenwehe

Schwindende Fieber.

Herr des Haubts.

Essen. Bräune. Hals/ Zung und Zahnsfleischs ver-ehrung.

Herzstärkung.
Kaltbrand. Wild Feuer.

A Blümlein in Wein gelegt und davon getrunken das Herz und Gemüht erfreuen: Und wie Fernelius schreibt/dass sie das Herz stärken/ und alle melancholische Traurigkeit vom Herzen abwenden/ [lauteren das Gebüt.]

B Den schwachen und blöden Menschen soll man blumen und Kraut mit Bynetsch zu einem Müslein bereiten/ und ihnen zu essen geben/ bekommt ihnen wol wieder die Traurigkeit. Auch sollen sie fleißig über die Blümlein trincken/ erquicket und erfreuet die blode Natur und das ohnmächtige Herz. Und thut wol denjenigen so von langwiriger Schwachheit matt und krafflos seyn.

C Welcher Mensch groß Herzittern hätte/ so von hiz kame/ derselbige koche Borragen und Ochsenzungenkraut und Blumen in Wasser/ und trincke davon. Ist aber das Herzittern von Kälte/ so siede er bemeldte Kräuter und Blumen in Wein.

D Ein Tranck darvon gesotten/ und mit Honig süß gemacht/ stillet den dünnen Husten/ und die Rauhe des Hals.

E Es haben die Alten mit dem Burretsch ein sonder Geheimniß der Natur getrieben/ das Fieber damit zu benennen: Haben genommen ein Stock der allein drey Stengel hat/ und denselbigen ganz mit Kraut/ Wurzel/ Blumen und Saamen wol zerknitschet und gesotten/ dasselbige haben sie zu trincken geben wider das drittägig Fieber: Vider das viertägig Fieber ein Stock mit vier Stengeln in gutem firnen Wein wie gemeldet gesotten.

F Dem die Zähn wehe thun/ der käue das Kraut offt und dick.]

G Wer da oftmaß psleget verstopft zu werden/ der lasz ihm Borragen/ Bynetsch und Dingekraut in feister Fleischbrühe sieden/ mit Mandelöhl/ oder frischer Butter angemachet/ und esse in der erst vor anderem Essen darvon: Solches Müslein halt den Leib offen.

H Das Kraut/ Wurzel und Saamen/ jedes für sich selbst/ oder mit einander in Wein gesotten/ und getrunkent/ lässt das Gifft nicht zum Herzen steigen.

I Der gestossen Saannen in Wein getruncken/ bringt den Weiberen die versiegene Milch wieder.

J Das Kraut gekocht und geessen/ ist gut zu der blöden Lebern.]

Eusserlicher Gebrauch:

K Kraut und Wurzel von Borragen mit einander zerstossen und in Wein gesotten/ darnach warm aufgelegt/ benütt das Zendenwehe.

L In den schwindenden Fiebern soll man Borragen neuen Kraut und Wurzel/ solches mit einander zerstossen/ darnach in Wasser und Deyelöl/ oder sonst in einem feisten schluckerichten Wasser kochen/ und solches dem Kranken über die Brust legen.

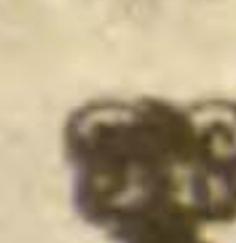
M Die Wurzel in Wasser gesotten und den Hals damit aufgegurgelt/ ist gut denjenigen/ welche ein truckne Kahl haben/ und heiser seyn.

N Borragen Kraut und Stengel in Wasser gesotten/ aufs Haubt gelegt/ ist gut denjenigen/ welchen das Haubt von grosser Hiz ist verbrennt worden und aufgetrucknet.

O Das Kraut zu Aleschen gebrandt/ und mit Honigwasser temperiert/ gibt ein heilsam Mundwasser/ für das Essen/ für die Bräune/ und alle andere Verschreibung des Hals/ der Zungen und Zahnsfleisch stat's damit gewaschen.

P Die Blumen in Baumöl gelegt/ und über das Herz und Magen gelegt/ ist ein gute Stärkung.

Q Die Wurzel mit Baumöl und Gerstenmahl gekocht als ein Pflaster/ und übergelegt/ löscht den Brand und wild Feuer.]



Von Borragensaft und seinem Gebrauch.

R Elchem Menschen von melancholischen Dünsten ausgetrocknet Hirn/ das Hirn aufgetrucknet ist/ der nemme Borragen und Erdrauchsafft/ neze einen Schwäm oder leinen Tüchlein darinn/ und lege sie über das Haubt.

S Es kan dieser Saft nutzlich gebraucht werden zu allen Gebresten/ die sich von dem melancholischen Geblüt oder Dämpfen erheben: Wie auch zu der scharfschen Gebretten so von meschancholischen Gebretten erheben.

Von gedistilliertem Borragenvasser und seinem innerlichen Gebrauch.

T Orragen und Ochsenzungenwasser ist vast nutzlich Haubtwehe von grosser Hiz kommt.

U Es wird diß Wasser nutzlich gebrauchet in dem Seitenstechen/ Seitenstechen/ so von grosser Hiz seinen Ursprung hat/ wann der Krancke des Tages überflüssig darvon trincket/ dann es lindert nicht allein die Hiz und den Durst/ sondern benütt auch der Gall ihre Scharfe: Fürnemlich aber so man ein Mandelmilch darauf bereitet.

V Und fürklich zu vermelden/ so kan diß Wasser gar hizig Fiebern lindern und wol in allen hizigen Fiebern dargereicht werden: Dann es nicht allein die Hiz und den Durst lindert/ sondern erfeuchtet wiederum die verbrandte Glieder/ und stärcket das Herz. [Es sey unnatürlichs Klopfen/ Zittern/ Ohnmacht und Schwachheit: auch in letzter Nocht zu einer Labung: Nun abgeriebene Persin und andere Herzstärkung/ vermische es mit diesem Wasser/ schutt dem Krancken ein/ neze Tüchlein darin und legs aufs Herz.

W Das Wasser von Blumen und Kraut/ Abends Geblüt reis und Morgens auch unter Tags fünff Löffel voll getrunken/ reinigt das Geblüt von aller Unsauberkeit. Eräumt auch alle schwäre Fantasey und Eräum/ und was sich von böser Melancholy erhebt.]

Eusserlicher Gebrauch des Burretschwassers.

X Er rohte hizige Augen hat/ der neze leinen Tüchlein in diesem Wasser und lege sie über die Augen/ das benütt die Röthe und miltert den Schmerzen.

Y In grossem hizigen Haubtwehe soll man leinen Tüchlein in diesem Wasser nezen/ und statigs über das Haubt legen oder um die Schlaff schlagen.

Z Wer grosse Hiz um die Brust hat/ der neze Borragen und Ochsenzungenwasser zusammen/ mische darunter ein wenig Rosenwasser und Roseneßig/ neze Tüchlein darin und schlage sie über die Brust.

A Wann ein Mensch von dem Fieber matt und ohnmächtig wurde/ soll man nemmen Borragenvasser/ Rosen und Saurampferwasser jedes gleich viel/ darunter vermengen ein Eheil Nagleinblumeneßig/ und ein wenig Saffran/ in bemelten Stück ein Schwämlein oder leinen Tüchlein nezen/ und statigs über das Herz schlagen.

Conservenzucker von Borragenblumen.

B Es werden diese zarte liebliche Blümlein mit Zucker eingemachet gleich wie die Violenblümlein/ Lauf diese weiß: Nun 8. Loht der blauen Blümlein/ rupfe die innern schwärzen Büslein darauf/ Zucker drey vierling/ stöß die Blumen wol zu Muß in einem steinen Mörser mit einem hölkernen Stempel/ vermische den gestossenen Zucker darunter/ stells an die Sonnen/ und rührs oft des Tags unter einander: Dessen soll 2. Loht auf einmal genuzet werden/ Und hat diese Conserva großen Brauch in den Apotheken/ dann sie nutzlich in allen Fiebern auch in den Pestilenzischen kan gebraucht werden: Sie stärckt das herz und die lebendige Geister/ wiederstehet allem Gifft: für nemlich

A nemlich aber ist sie gut wider alle Beschwärung und F
Taurigkeit des Herzens/ erquicket und erfreuet die
betrübte traurige Geister/ und macht die melancholi-
sche Personen lustig. Über das thut solcher eingemach-
te Zucker gar wol dem ohnmächtigen Herzen/ vertreibt
das Zittern und Klopffen desselbigen/ und reinigt das
melancholische Geblüt
reinigen.

Syrup von Borragenblumen.

Auf dem Saft der Borragen wird auch ein nu-
G licher Syrup zubereitet/ also: Man nemme des
Safts 18. Loht/ der frischen Blumen 2. oder 3. loht/
die siede man und schäume sie wie es sich gebühret: dar-
nach thue man darzu 8. Loht Zucker/ und laß also ab-
sieden/ dieser Syrup ist zu allen obern meldten Gebrechen
dienstlich/ wie auch die eingemachte Blumen/ stärcket
das Herz/ und wendet alles Anlichen desselbigen ab.
B [Oder auf diese Weiß: Nimm frischen Burretsch/ den
zerstoss mit Kraut/ Stengel und Wurzeln/ und Blu-
men/ mit einem hölzin Stössel in einem steinen Mör-
ser/ truck hernach den Saft heraus: Davon nimm 2.
Pfund/ seck auf ein sanft Kohlfeurlein/ laß anderthalb
Pfund zerstossens Zuckers darin zergehen und gemach
sieden/ reinige es mit weissen Schaum von Eyer klar/
seihe es durch/ und siede es vollend zu bequemer Dicke.
C Etliche nemmen diß Safts acht Pfund/ Zuckers nur
eins/ oder halb so viel: Oder also: Nimm des geläuter-
ten Burretschenssafts 8. Pfund/ verschäumten Ho-
nigs 4. Pfund/ seuds ein wenig mit einander: Dar-
nach seud 1. Pfund frischer zerstossener Burretschblu-
men in Brunnentwasser so viel vonnohten: Seihe es
durch/ und seuds zum anderen mal. Und dieser Syrup H
muß im Frühling warm wann die Kräuter noch saff-
tig/ gemacht werden/ und kan einzig gebrauchet wer-
den oder mit anderen vermischt werden.] Jedoch ist
die Conserva fürtrefflicher dann der Syrup.

Borragewein.

E S wird auch ein künstlicher Wein auf den Vor-
rugen und Ochsenzungen bereitet: [Nemlich al-
so: Nimm frische Burretschblumen 1. Pf. geus darüber
7. Pfund guten süßen Most/ der also gesotten sey daß
er süß bleibe: Oder damit er kräftiger werde/ so nimm
im sieden je zu sieben Pfund des aufgepreschten Safts
von Burretsch/ und laß es also lang sieden/ bis sichs an-
fahet zu läutern. Oder mit dem aufgepreschten und er-
läuterten Saft vermische den Wein/ so kan man den
ganzen Sommer solchen Wein haben. Etliche henc-
cken die gesäuerten süßen Wurzeln des Burretschs
in Wein/ und hat gleiche Kraft.] Entweder daß man
die Blumen brauche/ wie im ersten vom Wermuts-
wein/ und im andern theil von Nagleinblumenwein ist
Bericht gegeben worden: oder aber daß man den auf-
gepreschten Saft darein schütte.

D Dieser Wein treibet alles Gifft vom Herzen/ rei-
niger das Geblüt/ vertreibt die schwärmlüttige trauri-
ge Gedancken/ erfreuet die lebendige Geister/ nimt die
schwären Träum/ Unruht/ Zittern/ Ohnmacht: Er-
weichet den Bauch sanftiglich.] Und thut alles was
von der Borragen Conserva ist geschrieben worden.

E **Das XI. Capitel.** K

Von Ochsenzungen.

F Er Ochsenzungen seyn drey Geschlecht für-
gestellet/eines so die gemeine ist/ das ander so
Spanisch Ochsenzung genennet wird/ und
das dritte so Welsch Ochsenzung ist/eines das
Männlein/das ander das Weiblein genennt: alle Ge-
schlecht seyn an Gestalt der wurtzeln/stengeln/ blätter un-
Blumen einander ganz ähnlich. I. Ihre Wurzel ver-
gleicht sich ganz mit der Borragen süß und flebricht.
[Welche an der erste etwan Arms lang und aufwen-
dig grauschwarz.] Die Stengel werden vast zweyter

I. Ochsenzungen.
Buglossa I. vulgaris.



II. Spanisch Ochsenzungen.
Buglossum II. Hispanicum.



Gellen hoch/rund/stachlecht und rau/ darauf viel Zweig-
lein stehen/ an welchen viel kleine purpurblaue/ oder
weiße Blümlein herfür kommen/ darauf schwärzer
Saame entspringet/ [so ganz runzlecht und lang/ ei-
nem Schlar gen Röpflein gleich/ und am Geschmack
süß/ deren drey oder vier in haarechten Häuflein ver-
schlossen.] Die Blätter an der gemeinen Ochsenzun-
gen sind etwas länger/ dann an der Borragen/ rauh-
härig und stachlecht.